

Er scheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig 10 fl. — fr.
Vierteljährig 5 " 50 "
Monatlich 85 "
Mit Zustellung in's Haus, monatlich 1 " — "
Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postversendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 " 50 "
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 " 50 "
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.

Manuscripte werden nicht zurückgeholt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Referat
worden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 5.) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in **Wien:** A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg, in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Warmontze kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. & w., expl. der Stempelgebühr 30 fr.

Verlags-Bureau: In **Mähara** bei J. Hadrioh's Erben, Buchhändler; in **Bozen** bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in **Triest** bei Herrn J. F. Leschard, Kaufmann; in **Wien** bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in **Frankfurt** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **Berlin** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Krakau** bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in **Lothar**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, wofür die Abonnements-Beträge franco zu erheben werden.

Nro. 122.

Hermannstadt, Samstag den 28. Mai 1887.

103. Jahrgang.

Der Pfingst-Feiertage wegen erscheint das nächste Blatt Dienstag (31. Mai).

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.

In loco: Mit Postzusendung:
— fl. 85 fr. Für den Monat Juni 1 fl. 20 fr.
1 fl. — fr. Mit Zustellung in's Haus.

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Pfingstbetrachtung.

Als wir noch Kinder waren, versahen wir Alle wohl der gleichen Thorheit, im Entzücken über die Freuden und Genüsse einer Jahreszeit in den Wunsch auszubrechen: „Ach, wenn es doch immer so bliebe!“ Hatten wir in heller Freude den leuchtenden Weihnachtsfest umsprungen, oder draußen im nervenstählenden Frost die aufgerollten Schneekugeln zu einer grotesken Menschenfigur aufgetürmt, so entfuhr dem frohlich lachenden Munde wohl das unbesonnene Wort: „Ach, wenn es doch immer Winter wäre!“ Und wenn der Schnee zerronnen und als Blütenwusch auf die Zweige der Bäume gestiegen war und linde Lüfte über den üppig sprossenden Rasen der Wiesen strichen und Lerchen und Nachtigallen ihre entzückten Concerte aufzuführen und der grüne Mantel sich wie das Brautgewand der Welt um jedes freie Fleckchen der guten Mutter Erde schmiegte, dann rief es in unserem jubelnden Herzen wohl, wer gäbe, daß der Frühling kein Ende nähme. Hingen dann die Zweige schwer von goldener, saftigrothender Frucht, prangten die Trauben mit mattem Glanz an den laubbekränzten Weinspalten und trug man Korb auf Korb voll göttlichen Segens in die Vorrathskammer des traulichen Hauses, dann kam wohl wieder das kindliche Verlangen, daß auch diese Jahreszeit nicht vorüber gehn möchte. Da hatten die Moralisten und Weisheitsprediger es leicht, und das kindlich Thorichte menschlichen Willens und die Weisheit der göttlichen Einrichtungen und den Segen des göttlichen Weltplanes auseinanderzulegen und manche gute Lehre daran zu knüpfen. Aber nöthig war die freundliche Belehrung keineswegs. Je älter wir wurden, je mehr die Wahrnehmung mit ihrem geringen Eindring in unserer Erinnerung haften, desto mehr erkannten wir selbst das Unmögliche und Aberwichtige unserer kindlichen Weltbesserung, desto mehr erkannten wir selbst das Förderliche und Heilsame in dem Wechsel der Jahreszeiten, desto mehr begriffen wir das Gesetz des organischen Lebens, das in einem ewigen Hin- und Wiederfließen, in einem ewigen Werden und Vergehen, in einer unaufhörlich sich vollziehenden Neugeburt besteht, an der die winterliche Erkaltung und Verklammerung ebenso wohl arbeitet, als der Alles an das Sonnenlicht herandrängende Lenz. Weil wir Jahr um Jahr dieselbe Erscheinung, denselben Tanz der Horen um uns wirbeln sahen, leuchtete das Gesetz derselben uns leicht und über jeden Zweifel auf. Wenn die

Entwicklungsperioden größer wären, als einige Monate nur, wenn wir das Zeugniß unserer Voreltern erst für die Bewährung des Gesetzes zu Hilfe nehmen müßten, fürwahr dann müßte diese Erkenntniß nicht so allgemein, nicht so von selbst sich schon für den schlichtesten betrachtenden Geist ergeben.

In Bezug auf den Organismus aber, in welchem der höchste Adel menschlicher Begabung sich ausdrückt, in Bezug auf den Organismus, der den Einzelnen um die Kräfte Aller potenzirt, in dem das natürliche Leben des Individuums sich zu einem Complex geistiger Manifestationen verklärt, in Bezug auf den Staat bleiben wir gemeinlich allezeit auf dem Kinderstandpunkt stehen. In Betreff des Staates hatten wir in der Regel in dem süßen Glück der Gewohnheit die kindliche Prästension im Herzen und im Munde: „Ach, wenn es doch immer so geblieben wäre!“ Dabei vergaßen wir, daß Sonderrechte in den Rahmen des modernen Staates keinen Raum mehr haben; wie im Einzelnen, so im Großen und Ganzen vergaßen wir so leicht, daß auch der Staat nicht ein Werk bloß menschlicher Willkür und Berechnung, zum Nutzen und Vortheil ausgedacht, aus Menschenwitz und Eigennutz erfunden ist. Es hat lange genug gedauert, ehe sich der wissenschaftlichen Erkenntniß die Ueberzeugung aufdrängte von der organischen Natur des Staates. Wohl hatten diejenigen eine Ahnung des richtigen Gedankens, die ihn als eine göttliche Einsegnung definierten, aber sie verwirren die Wahrheit dieser Einsicht durch die Einmischung eines mythischen Elements. Wie die ganze Schöpfung, wie jedes einzelne Individuum in ihr, in welches Reich der Natur auch immer die classificirende Wissenschaft es einschreiben mag, ist der Staat ein Organismus, gegeben unter dem Weltgesetz, hingestellt durch den kosmischen Plan der Vorsehung, und geboten dem Menschen, ihn einzurichten, zu veredeln und zu stützen für den Gebrauch des eigenen Geschlechts und ihn zu erheben zu einem Mittel für die höchsten Zwecke irdischen Daseins. Freilich die Organisation, welche vornehmlich als die Natur bezeichnet wird, obwohl sie nur ein kleiner Theil derselben ist, vollzieht in einem Jahre ihre Neugeburt. In kurzen Zeiträumen folgen sich Ruhe des Keims, Trieb, Blüthe, Frucht und wiederum Erstarrung. Aber in anderen Organismen dauert der Kreislauf hunderte und tausende von Jahren, und wer weiß, ob nicht all' unser Wissen von der Welt, so weit das forschende Auge in die Vergangenheit und in die Ferne auch nur zu dringen vermag, doch nur die Wahrnehmung eines einzigen Stadiums in der Entwicklung des Weltorganismus ist, deren vorausgegangene und nachfolgende Epochen wir nur eben darum nicht ahnen und uns vorstellen können, weil wir selbst Elemente der gegenwärtigen sind.

Auch im Staate als einem lebendigen Organismus wechseln die Jahreszeiten, die Formen, aber nicht in einem Jahre ist ihr Kreislauf geschlossen. Und wie es die Menschenkunst und menschliche Einwirkung zu Stande gebracht, an dem einzelnen Organismus, an der Pflanze und an dem Thiere selbst die Zeiten der Entfaltung zu täuschen und zu verwirren, bald rascheres Wachstum auf Kosten der Lebensdauer, bald längere Lebensdauer auf Kosten des Wachstums der geschäftigen Natur abzurufen, so unterliegt auch der Staat den Einflüssen menschlicher Gartenkunst und Zucht, welche den Wandel der Zeiten in andere Gesetze drängt, als ihm vom Urbeginn gegeben war. Denn allerwegen ist es das immer bewußtere Streben der Menschen, an welchem der

Staat selbst als Wesenheit den größten Antheil hat, sich denselben nicht als bloßen natürlichen Organismus gefallen zu lassen, sondern ihn mehr und mehr zu verstofflichen und zu erheben, und alle seine Lebensbewegungen abhängig zu machen von dem reinsten und edelsten Gedanken, deren die Menschheit fähig ist.

Durch die Geschichte der Menschheit zieht ein tiefes Sehnen nach einem idealen Zustande, in welchem alle Unebenheit und Ungerechtigkeit dieser Welt ausgeglichen, aller Streit geschlichtet, aller Mißklang in reine Harmonie aufgelöst sein wird. Der Traum von einem Reiche Gottes auf Erden, von einem Zeitalter des ewigen Friedens, der Alles verbindet und erlösenden Liebe hat von Anbeginn der Kultur bis auf die Gegenwart die Besten beschäftigt; aber der Erfüllung sind wir doch nicht näher gerückt und höchstens darin können wir einen Fortschritt wahrnehmen, daß der Traum immer höhere und edlere Formen angenommen hat. Der heilige Geist der Liebe, dessen Ausgießung das schöne Pfingstfest verfinnbildlich, hat sich trotz aller Rückschläge, Hemmungen und Trübungen durch die Jahrhunderte hindurch gerungen und mit der Klärung der religiösen und ethischen Ideen, mit der zunehmenden Bildung und Gesittung weiter ausgebreitet. Aber noch heute, wo die Wälder und Gedanken der Menschen auf den Flügeln des Dampfes und der Elektrizität über Berge und Meere hinweg, von Land zu Land eilen, stehen selbst die Völker der höchsten Kultur mißtrauisch und bis an die Zähne gewappnet einander gegenüber; ja, innerhalb der staatlichen Grenzen erfüllt der Kampf um's Dasein den politischen und wirtschaftlichen Markt oft mit wilden Schlachtrufen, und die Gefängnisse bergen heute, wie vor Jahrhunderten, unzählige, schiffbrüchige Existenzen, unglückliche und verkommene Geschöpfe, die aus Verzweiflung, aus Reichthum oder böser Leidenschaft die Bahn des Verbrechens beschritten haben. Der tröstliche Traum von einem zukünftigen Reiche der Liebe und der Brüderlichkeit wird trotzdem noch immer festgehalten und gehegt; aber so fern liegt uns die Hoffnung auf seine Verwirklichung, daß selbst ein kleiner Ausschnitt dieser Erde, der vereinzelt aufgetauchte Gedanke der „Vereinigten Staaten von Europa“, nur ungläubigem Lächeln begegnet.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 27. Mai.

Der Reichstag ist gestern von Seiner Majestät dem König in der Ofener Burg mit einer Thronrede in feierlicher Weise geschlossen worden. Der Wortlaut derselben findet sich an anderer Stelle dieses Blattes vor.

Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt betreffs der jüngsten Interpellations-Beantwortung des Ministerpräsidenten Tjcha, seine Darlegungen seien so gehalten, daß sie ihn aus der Reserve heraustreten lassen. Das Journal behauptet inebem, daß Tjcha, obwohl er selbst den Augenblick nicht gekommen erachtet, um die verschiedenen Stadien der Verhandlungen zu würdigen, dennoch aus parlamentarischen Gründen oder gebotener Wahltaet in Erörterungen eingehen zu müssen glaubte, welche nothwendigweise unvollständig und parteilich waren. Das Journal will Tjcha nicht auf diesem Wege folgen und zieht es vor, abermals die Hoffnung auszudrücken, daß die Cabinet mit Festigkeit auf dem vom allgemeinen Verständigungs- und Friedensbedürfnisse empfohlenen Wege weiterzuehen werden.

Feuilleton.

Der deutsche Bäcker.

Historische Erzählung von Ludovica Felskel.
(Original-Feuilleton der „Hermannstädter Zeitung“.)

Als im Jahre 1721 die Markgräfin Sophie Magdalene ihre Hand dem dänischen Kronprinzen Friedrich reichte, da folgte ihr aus dem heimathlichen Frank-lande ein schönes Bapreuther Kind in das ferne Dänemark. Christiane Eyer belebte nur eine untergeordnete Stellung im Hofpalte der damaligen Kronprinzessin und späteren Königin; sie sah es daher für ein Glück an, daß sie Hand und Herz eines stattlichen Bäckermeisters gewann, der gleich ihr einst aus Deutschland gekommen war. Jakob Döbel war ein Hallerländer und hatte seine Wanderschaft bis nach Kopenhagen ausgebeutet; dort blieb er an den Schürzenbändern einer hübschen Witwe auf der Gothergade hängen und heiratete mit ihr eine schwunghafte Bäckerin. Als sie nach zehn Jahren starb, betrauerte er sie aufrichtig ein Jahr lang, dann aber führte er Christiane Eyer als Hausfrau beim und lebte in gar vergnügter Ehe mit ihr. Hatte er zuweilen beklagt, daß Frau Anna ihm keine Kinder geschenkt hatte, so machte Frau Christiane das wieder gut, und nicht weniger als ein halb Duzend blonder Knaben und Mädchen trieben sich vor dem Hause auf der Gothergade umher, lugten neugierig nach dem alten Schlosse Rosenborg hinüber, das aus seinen grünen Bäumen gehimmigelt hervorlief, und wuchsen schließlich zu tüchtigen, kräftigen Jünglingen und zu lieblichen Jungfrauen heran.

An Sankt und Veit am meisten begabt war der Jüngste, Johann Christoph, den die Königin selbst aus der Taufe gehoben hatte. Sie blieb ihm auch allezeit eine gültige Vahin, sandte ihn in ihre Heimath und in die seines Vaters, damit er sich vor in seinem Handwerk noch vervollkomme, und machte ihn, als er Meister geworden war, zu ihrem Mundbäcker.

Johann Christoph hatte nämlich das Gewerbe ergriffen und führte die Bäckerei auf der Gothergade weiter. Ein schönes Weibchen waltete an seiner Seite, das für Arme und Kranke eine ebenso offene Hand hatte, wie ihr Mann, der gute Johann Christoph.

Von seinem Vater hatte dieser es gelernt, den berühmten Hallerländer zu backen und sich danach in Halle noch darin ausgebildet; weil er nun vorzugsweise solchen deutschen Kuchen und deutsches Gebäck herstellte, so hieß er in Kopenhagen nicht anders, denn der „deutsche Bäcker“. Der Name aber paßte auch sonst auf ihn; seine Eltern waren Deutsche gewesen, auch seine Frau stammte aus einer deutschen Familie, und deutsch wurde in seinem Hause gesprochen, wenn sie auch Alle des Dänischen mächtig waren.

Die gute Königin Sophie Magdalene hatte die Freude, ihren Vahin in einer geachteten Stellung, glücklich in sich, in seiner Familie zu sehen, und ihr Gemahl, der die Christian VI, einer der besten Könige Dänemarks, verschmähte es nicht, sich mit dem verständigen Manne in ein Gespräch einzulassen, ja gerathezu seinen Rath zu begehren. Nie rühmte sich der deutsche Bäcker solcher fürstlichen Huld, nie kam etwas von dem, was er in dem stolzen Schlosse Christiansberg gelehrt und gesprochen, über seine Lippen; nicht einmal Frau Marne, seine wackere Ehehälfte, erfuhr etwas davon, und bald jagte man am ganzen dänischen Hofe, „wie schwierig wie der deutsche Bäcker“, wenn man den höchsten Grad der Verschwiegenheit bezeichnen wollte.

Nun aber kam viel Leidwesen über die gute Königin Sophie Magdalene; ihr edler hochfinniger Gemahl starb und ihr Sohn, Friedrich V., bestieg den Thron. Wohl war auch er ein rechter Vater seines Landes, aber nachdem er seine Gemahlin, eine englische Prinzessin, durch den Tod verloren hatte, führte er Juliane Marie, die Tochter der Herzogin von Braunschweig-Wolfenbüttel beim, und zu dieser ränkvolen Frau konnte die ehrliche französische Seele Sophie Magdalene's sich nicht hingezogen fühlen. Mit Entsetzen sah sie, daß man ihren Enkel, den jungen Christian gewaltsam in wilde Ausschweifungen stürzte, und sie athmete erst auf, als man ihn mit Karoline Mathilde, der Tochter der Königin von England vermählte. Die

jungensöhne Frau, die so zaghaft den Fuß auf den heißen Boden des dänischen Hofes setzte, hatte mehr Vertrauen zu Sophie Magdalene als zu Juliane Marie, und die beiden fürstlichen Familien hielten in großer Freundschaft zusammen. Sophie Magdalene sah noch schwere Tage kommen für die Gemahlin ihres Enkels, sie empfahl ihr daher den „deutschen Bäcker“ als einen treuen Mann, auf den sie sich zu aller Zeit verlassen könne. Angesichts der sterbenden Königin gelobte Johann Christoph Döbel, der jungen Fürstin zu dienen ohne Wanken und kaum baute Sophie Magdalene die Augen geschlossen, da ward er zum Mundbäcker der Königin Karoline Mathilde ernannt. Kurz vor dem Tode der Mutter war nämlich auch Friedrich V. heimgegangen und damit begonnen die Leidenstage für Karoline Mathilde, die Magdalene vorausgesehen hatte. Nur dem Namen nach war sie Königin, die Gewalt hatte Juliane Marie an sich geriffen, die obenin die beiden Gatten einander abgeneigt zu machen trachtete. Der deutsche Bäcker hätte seiner jungen Königin gern mit Rath und That beigegeben, aber er war machtlos; wie hätte der einfache Handwerker gegen Hofkavalen auskommen können! Immerhin that es der Königin wohl, einen treuen Mann um sich zu wissen.

Da schien es, als solle sich ihr ganzes Schicksal wenden; von einer Reise brachte der junge König den Hallischen Pastoren Johann Friedrich Struensee als seinen Leibarzt mit, und in wenigen Jahren änderte dieser hochbegabte Mann die ganze Situation bei Hofe. Juliane Marie und ihr Anhang wurden verdrängt, er selbst zeigte sich als der erste Ritter der Königin Karoline Mathilde und sein Endziel war eine Umgestaltung Dänemarks nach preussischem Muster.

Der deutsche Bäcker erfreute sich ebenfalls der Protection des mächtigen Mannes, der sich gern von ihm einen Hallerländer backen ließ, und wie er selbst sagte, mit jeder der unzähligen Rufen, die zu diesem Kuchen gehören, eine Jugenderinnerung ob. Nicht die gleiche Gnaft genog übrigens Struensee bei dem Meister Döbel, wenn es dieser auch selbstverständlich nie an dem gebührenden Respect ihm geg-nüber fehlte. Anfänglich hatte Meister Döbel seines Vaters Landemann mit Freuden begrüßt; er war es gewesen, der dem jungen Arzte erzählt hatte, was

Sadullak Pascha hat am 23. d. die Circular-Note der Pforte in Betreff Bulgariens im Wiener Auswärtigen Amte überreicht. Der Standpunkt der Pforte: daß die Schwierigkeiten der bulgarischen Kräfte am raschesten durch die Wahl eines geeigneten Fürsten gehoben werden könnten, wird allseitig als zutreffend erkannt; doch ist bisher ein solcher Candidat nicht ausfindig zu machen.

Dem Berliner „Tagblatt“ zufolge hat Vorkämpfer General Schweinitz im Auftrage des Reichskanzlers von der russischen Regierung ein sofortiges Einschreiten gegen die „Kowojew-Bremja“ wegen des Artikels über die Organisation der deutschen Spionage, welcher die gefährlichsten Angriffe auf Deutschland und den Reichskanzler enthält, gefordert.

Die „Liberté“ sagt: Die Verhaftung zweier Agenten der Döbahn durch die deutschen Behörden in Montreux sei eine Thatsache von untergeordneter Bedeutung und könne keinen Anlaß zu irgend welchen Complicationen bieten. — „Temps“ sagt gleichfalls, daß die Verhaftung, welche in der Form eine regelrechte war, keinen diplomatischen Zwischenfall veranlassen werde.

Zu der im Consistorium am 23. d. gehaltenen Allocution sprach der Papst zunächst von dem religiösen Frieden in Preußen, für welchen er alle Bemühungen einsetzte und alles minder Wichtige beiseite ließ, um vor Allem für das Heil der Seelen dieses religiösen Kampfes umsonst in Anspruch genommen, als wir wegen der vielfachen, unsere Gewalt durchkreuzenden Behinderungen denselben allein nicht zu steuern vermöchten. Wir riefen die Mitwirkung der Bischöfe und katholischen Deputirten an. Aus der Ausdauer und Eintracht derselben gewann die Kirche erheblichen Nutzen und erwartet dessen noch größeren. Dann der friedlichen Gesinnungen des Kaisers und seiner Nähe pflichtete die Regierung der Eliminierung der schwersten Missethäter und nahm verschiedene praktische Friedensbedingungen an, so daß die ehemaligen Gesetze theils abgeändert, theils sehr gemildert wurden. Wenn auch noch so Manches zu wünschen übrig bleibt, muß man sich doch über das Erlangte freuen, insbesondere was die freie Action des Papstes innerhalb der Kirche in Preußen betrifft. Wir zweifeln nicht daran, noch bessere Resultate selbst in anderen Theilen Deutschlands, namentlich in Hessen-Darmstadt, zu erzielen. Gebt Gott, daß Italien, das uns besonders theuer ist, von dem verständigen Geiste gleichfalls Vortheil ziehen könne, von welchem wir gegen alle Nationen besetzt sind. Wir wünschen lebhaft, daß Italien den verhängnisvollen Streit mit dem Papstthum, dessen Würde insbesondere durch die Verhöhnung der fanatischen Eiferer verletzt wird, beseitige. Das Mittel zur Vermittelung der Eintracht ist die Herstellung des Zustandes der Dinge, wo der Papst keine Macht unterthan ist und volle, wirkliche Freiheit genießt, was keineswegs die Interessen Italiens verletzt und zu dessen Wohlfahrt mächtig beitragen würde.

Die „Times“ meldet, die französische Regierung habe in Chicago 4-5 Millionen Kilogramm Fleischconserven für die Armee bestellt. Es sei dies die größte derartige Bestellung, die jemals gemacht worden.

Die Thronrede,

mit welcher Seine Majestät am 26. d. den Reichstag schloß, lautet:

Geehrte Herren Magnaten und Abgeordnete! Liebe Getreue! Als Wir Sie vor drei Jahren an diesem Orte zuerst begrüßten, haben Wir dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß auch Sie, dem Beispiele der früheren Reichstage folgend, mit unermüdetem Fleiße Ihren Obliegenheiten nachkommen werden.

Es gereicht Uns zur Freude, heute erklären zu können, daß Wir Uns in diesem Vertrauen nicht getäuscht haben.

Es war Ihnen wohl nicht möglich, alle jene Fragen zu lösen, welche Wir bei jener Gelegenheit angedeutet haben, doch sind hiervon viele gelöst und nebstdem auch zahlreiche andere hochwichtige Gesetze geschaffen worden.

Die Reorganisation der Magnatenversammlung ist erfolgt und Wir zweifeln nicht, daß dieselbe in der jetzigen Gestalt ihre legislativischen Aufgaben im Interesse des Thrones und des ungarischen Staates mit vollem Eifer erfüllen wird.

Die Dauer der Reichstage wurde verlängert und somit wird das neu zu wählende Abgeordnetenhaus die ungelösten gebliebenen wichtigen Fragen mit mehr Mühe der Erledigung zuführen können.

Die Angelegenheit der Versorgung der Staatsbediensteten wurde auf billigeren Grundlagen geregelt; das Wasserrecht neu geschaffen, und auch hiedurch einem großen Mangel abgeholfen; die Regulirung der oberen Donau wurde gesetzlich sichergestellt und überhaupt sind auf allen Gebieten des staatlichen Lebens wichtige Schöpfungen zu Stande gebracht worden.

Durch die in hohem Maße erfolgte Entwicklung der Vicinalbahnen und den Ausbau der vom staatlichen Standpunkte aus so wichtigen Munkács-Sztrayer Eisenbahn wurde das Eisenbahnnetz höchstbedeutend vervollständigt; durch die Umarbeitung des Jurisdiccions-, Gemeinde- und Disciplinar-Gesetzes die Verbesserung der Verwaltung bewirkt; im Interesse des so wichtigen Sanitätswesens sind auch neuerlich zweckmäßige Gesetze geschaffen; die culturellen Interessen des Landes durch Bewilligung der zur erfolgreicheren Durchführung der früher gebrachten Gesetze er-

forderten Geldmittel befördert worden; die allgemeine Landesausstellung wurde auf Grund des geschaffenen Gesetzes in Folge Ihrer freiwilligen mit glänzendem Erfolge zu Stande gebracht; mit dem Gesetze über die Aufhebung des in der provinzialisirten ungarischen Militärgrenze bestehenden Institutes der Hauscommunionen ist neuerlich die Befestigung einer von den zwischen diesem und den übrigen Theilen des ungarischen Staates bestehenden Rechtsverhinderungen ausgesprochen worden und sind im Allgemeinen auf dem Gebiete der Justiz, wenn auch die Schöpfungen größeren Stils nur vorbereitet wurden, zahlreiche, die Ergänzung der durch die Praxis erwiesenen Mängel bezweckende Gesetze zu Stande gebracht worden; auch haben die Witwen und Waisen der Mitglieder der Wehrmacht Beweise des opferwilligen Wohlwollens der Gesetzgebung empfangen.

Es ist nicht möglich, hier Alles aufzuzählen, was während der Dauer dieses Reichstages geschehen ist. Zudem Wir übrigens Unser Bedauern darüber aussprechen, daß theils in Folge der inzwischen eingetretenen volkswirtschaftlichen Verhältnisse und Weltverhältnisse, theils aber unter dem Einflusse des Bestrebens nach Beschleunigung der staatlichen Entwicklung es nicht gelungen ist, in der Richtung der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte so stetig fortzuschreiten, wie Wir dies gewünscht haben, geriet es Uns gleichzeitig zur wahren Freude, unsere Anerkennung und unseren Dank für jene patriotische Opferwilligkeit auszusprechen, womit Sie, ungeachtet der sich weniger günstig gestalteten finanziellen Lage, für die Sicherheit des Thrones und der Monarchie Sorge getragen haben.

Das Gesetz über den Landsturm hat die Wehrkraft der Monarchie wesentlich erhöht, jene herzerhebende Einheitsliebe aber, womit Sie die Summen zur Verfügung stellten, welche inmitten der gefährdrohend scheinenden auswärtigen politischen Lage zur Sicherung der Vertheidigung Unserer Monarchie erforderlich waren, hat den unzweifelhaften Beweis dessen geliefert, daß während auch Sie mit Uns die Erhaltung des Friedens wünschten, dennoch, wenn dies wann immer unmöglich werden sollte, jeder Sohn Unseres geliebten Ungarns bereit stände, mit Gut und Blut die Interessen Unseres Thrones, Unserer Monarchie und hierin auch des theueren ungarischen Vaterlandes zu vertheidigen.

Diese Opferwilligkeit, sowie der Umstand, daß die zwischen den beiden Staaten Unserer Monarchie zeitweise mittelst eines neuen Uebereinkommens zu regelnden Fragen in freundschaftlicher Art gelöst wurden, gewährt Unseren Regierungen bei Erhaltung der guten Verhältnisse, in welchen Wir heute zu sämtlichen Mächten stehen, mit Erfolg und zunehmender Hoffnung ihre Wirksamkeit in der Richtung fortzusetzen, daß bei vollständiger Wahrung Unserer Lebensinteressen der Friede auch ferner aufrechterhalten werden könne.

Empfangen Sie für diese Ihre patriotische Thätigkeit und überhaupt für Ihre eifrigen Bemühungen Unseren wärmsten Dank.

Empfangen und überbringen Sie Ihren Committenten Unseren aufrichtigen königlichen Gruß.

Hiermit erklären Wir den gegenwärtigen Reichstag für geschlossen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. Mai.

(Ordensverleihungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst dem Landesvertheidigungsminister Baron Géza Fejérvary, dem Justizminister Leopold Fabiny und dem Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Gabriel Baross, als Anerkennung der eifrigen Dienstleistung in ihrem betreffenden Ressort den eisernen Kronorden erster Classe tapfer zu verleihen.

(Auszeichnungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst den Reichstagsabgeordneten Graf Emanuel Andrássy und Gustav Vizjoly die Geheimrathswürde tapfer zu verleihen.

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Vize-notar des Abrahambanyer l. Bezirksgerichtes, Emil Pap, zum Notar beim Karlsburger l. Gerichtshofe, den Rechtspractikanten des Hermannstädter l. Bezirksgerichtes, Graf Nikolaus Lazar, zum Vize-notar beim Hermannstädter l. Gerichtshofe, den Rechtspractikanten des Szegediner l. Bezirksgerichtes, Heinrich Fabritius, zum Vize-notar ebendort, den Dienern des Klausenburger l. Gerichtshofes, Julius Kerekes, zum Kanzlisten beim Hatzger l. Bezirksgericht, den Dienern des Dévauer l. Gerichtshofes, Karl Hegyesh, zum Gerichtsvollzieher beim Algyógyer l. Bezirksgericht ernannt.

(Telegraphen-Station.) Am 15. Mai l. J. ist in Előpatal der Telegraphendienst für die Dauer der Badesaison eröffnet worden.

(Kirchenmusik.) Am ersten Pfingsttage (Sonntag den 29. d.) wird in der hiesigen röm.-kath. Stadtpfarrkirche die Messe von Haydn in C-dur (Graduale: „Confidemiai“ — Offertorium: „Esto mihi“ von Weiß) zum Vortrage gebracht.

(Abtheilungsdarstellung Wald-Milár.) Am 27. d. verabschiedete sich die Primadonna der Worn'schen Gesellschaft, Frau Herese Wald-Milár, mittelst einer Concert-Aufführung, die im Glasalon des „Hermannsgartens“ stattfand, von dem hiesigen Publicum. Wir können die Aufführung, nachdem die Concertgeberin ein gutes ausgediegenes Stück reichhaltiges Programm zusammengestellt und auch tüchtige Solokräfte, sowie die Stadtkapelle für die Mitwirkung gewonnen

hatte, als eine gelungene bezeichnen; auch ließ das Auditorium es nicht an Beifallsbezeugungen fehlen. Besonders wurden ausgezeichnet die von der Concertgeberin selbst vorgetragenen Stücke, und die von der Stadtkapelle executirte „Jagdphantasie“ von Hoffmann, welche letztere ebenso zur Wiederholung verlangt wurde, wie z. B. „A kesergő leány“ u. A. Den Glanzpunkt des Abends bildeten in anfangsämlicher Beziehung unübertrefflich die von Frau Wald-Milár vorgetragene Variationen von Proch. Die Sängerin brachte da in den Arpeggien, Staccati, Trillern, welche einer durch die Reife gleitenden Berlen-Casade im entzückendsten Tonfarbenspiel glichen, ein seltenes faszinirendes Gemisch von Eigenschaften, den großen Umfang ihrer Stimme, deren Kraft und Sicherheit in der Mittel- und Höhe, ihre ausgebildete Coloratur, die herrlichen Uebergänge vom Fortissimo zum Pianissimo, feuriges Temperament und feine Empfindung zu hinreißender Geltung. Nebst ihr wurde Herr Pollat durch vielfachen Applaus ausgezeichnet. Auch Herr Fortmeyer mit seiner freilich etwas älteren Barcarolle von Ch. Schubert erntete lebhaften und wohlverdienten Beifall.

Bald war die Aufführung zu Ende, zum Bedauern so Mancher, welche noch länger hätten zuhören mögen. So rufen denn auch wir den Scheidenden hiermit ein aufrichtiges und zugemerktes „Gutaus!“ zu. Mögen sie's dort, wo sie nunmehr hingehen, recht gut treffen und ihre Rechnung dabei finden!

(Militär-Concert.) Sonntag den 29. d., 1/6 Uhr Nachmittags, findet in der Grand-Bierhalle ein Militär-Concert der Musikcapelle des 1. l. Infanterie-Regiments Freiherr v. Schönfeld Nr. 82 mit folgendem Programm statt:

- I. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Pique-Dame“ von Suppé. 2. Walzer aus der Oper „Der Tribut von Zamora“ von Gounod. 3. „Chansons sans paroles“, Lied von Liszt. 4. „Paparozza-Polka“ von Strauß. 5. Variationen für Flügelnhorn von Strabinger. 6. „Jogász-Csárdás“ von Kéz Pál. 7. Potpourri aus „Nanon“ von Gené. II. Abtheilung: 8. „Sospinul“, Walzer von Zvonovici. 9. Chor der Kreuzritter aus „Lombardi“ von Verdi. 10. „Hymen“, Polka-Mazur von Wajalik. 11. „So wie du!“, Walzer-Rondo von Waldmann. 12. „Die Wacht an der Donau“, Marsch von Ziehrer.

(Das erste Concert der Stadtkapelle) im zweiten Abonnement findet übermorgen, Montag den 30. d. im Glaspavillon des Hermannsgartens mit folgendem Programm statt:

- I. Abtheilung: 1. Jubel-Ouverture von E. v. Weber. 2. Air varié für die Violine von H. Vieuxtempé (Herr Stanislaw). 3. „Märchen-Erzählungen“ von Hans Huber aus Op. 16.: a) „Vom König Rothbart“, b) „Von Tristan und Isolde“, c) Von den kleinen Esen. 4. Fantasia aus der Oper „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. 5. „Rosen aus dem Süden“, Walzer von Joh. Strauß.

- II. Abtheilung: 1. Potpourri aus der Operette „Germania im Venusberg“. 2. „Par Adoration“, Polka von P. Hermann. 3. Concert-Arie für Clarinette von E. Heibig (Herr Schmitz). 4. „Prestissimo“, Galopp von E. Walteufel. 5. „Kamerun-Marsch“ von E. Raiba.

Der Beginn des Concertes ist für 8 Uhr Abends anberaumt. — Abonnements-Karten sind zu nachstehenden Preisen in der Buchhandlung Franz Mikaelis am kleinen Ring zu haben, und zwar für alle vier Concerte: für 1 Person 1 fl., für 3 Personen 2 fl. 40 kr., für 4 Personen 3 fl., für 5 Personen 3 fl. 50 kr., für 6 Personen 4 fl. — Eintritt für jedes einzelne Concert 30 kr.

Die angenehmen Abende, welche die hiesige Stadtkapelle mit dem Arrangement der ersten Abonnements-Concerte dem hiesigen Publicum bereitet hat, wie nicht minder das für den jetzigen Concert-Cyclus in Aussicht gestellte reichhaltige Repertoire gegebener Musikstücke stellen die zahlreichste Bewilligung auch an diesem Unternehmen unserer hiesigen Stadtkapelle in sicherer Aussicht und sei mit diesen Zeilen nochmals besonders darauf hingewiesen.

(Aufgefunden) wurde ein schwarzes Füllen.

(Gefunden) wurde ein Stück Stoff mit Franzen.

(Todesfälle.) Elisabeth Herbert ist am 26. d. M. im blühendsten Alter von nur 23 Jahren nach kurzem Leiden hier selbst gestorben. Die Beerdigung findet heute Nachmittag den 28. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Heltauerstraße Nr. 17 auf dem ev. Friedhofe A. B. statt. — Emilie Förster, Kleinkinder-Bewahrcin an der staatlichen Kleinkinder-Bewahranstalt, ist am 26. d. hier selbst gestorben. Die Beerdigung findet heute Samstag den 28. d. um 5 Uhr Nachmittags nach röm.-kath. Ritus statt.

Gestorben ist: Josef Zeibig, l. l. Major des Ruhestandes, Bruder des Herrn Kaufmanns F. J. Zeibig, am 23. d. im 55. Lebensjahre in Budapest, — Oberhausmitglied Baron Josef Besan am 24. d. in Raab im Alter von 77 Jahren, — Graf Friedrich Wolfgang Götz v. Berlichingen am 23. d. in Heidelberg im 61. Lebensjahre.

(Excellenz Vizjoly.) Als am 25. d. das Abgeordnetenhaus auseinanderging, trat der Minister-Präsident auf den Obmann der liberalen Partei Gustav Vizjoly zu und überreichte demselben ein Couvert in Begleitung einer freundschaftlichen Ansprache. „Ich weiß — sagte er —, daß Du bei Deiner bekannten Bescheidenheit nach Ehren und Auszeichnungen nicht strebst, allein weil es mir Freude macht, Dir dies zu geben, möge es auch Dir Freude machen, es anzunehmen!“

Die junge Königin unter Juliane Marie's Tyrannie litt, er hatte der Königin mitgetheilt, wie bereit Struensee sei, ihr zu dienen; er hatte Karoline Mathilde's anfängliches Mißtrauen gegen diesen bekämpft und hatte das Alles schon mehr als einmal beredt. Dem wackeren Widerweiser entging es nicht, daß Struensee ohne jeden moralischen Halt, daß er bodenlos leichtsinnig war. Ein solcher Mann konnte auf die Länge keine Stütze für die Königin sein, er konnte sie nur in's Verderben reißen.

Der kluge Bäder sah, wie die Feindschaft gegen den mit Gewalt reformirenden Mann wuchs, er warnte ihn, er warnte die Königin vor den Umtrieben Juliane Marie's, aber des Treuen Warnung ward von beiden in den Wind geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Dragonermütze.

Humoreske von A. Oscar Klausmann.

(Schluß.)

VI.

In der Villa im Gartenfeld herrschte schon des Morgens eine fürchterliche Aufregung. Tante Jaminchen war außer sich.

Franz, der Gärtnerburche, hatte sich als eine Schlange entpuppt, die sich verrätherisch an dem Busen des Silberzeuges aus der Villa davongeschoben. Bewußt war das ein Vorfall, der Tante Jaminchen in der unangenehmsten Weise aufregen mußte. Sie, die kluge, stets darauf bedachte Criminalistin, jeden Einbruch bei sich zu verhindern, hatte einen Menschen in ihrem Dienste genommen, der mit der größten Leichtfertigkeit von der Welt zum Hausdiebe wurde. Ihre Phantasie malte sich noch nachträglich die Geschehnisse aus, in denen sie geschwehrt, so lange jener fürchterliche Mensch im Hause war. Wie leicht hätte er auf die Idee kommen können, sämtlichen vier wehrlosen Frauen, die die Bewohnerschaft

in der Villa bildeten, das Nachts das Lebenslicht auszublasen und dann eine regelrechte Plünderung vorzunehmen.

Sie war nahe daran, in Krämpfe zu verfallen, als gegen halb elf Uhr Heinrich Wandelbein mit einem Gesicht erschien, das Tante Jaminchen zittern machte. Dieses Gesicht war blaß und von Schmerz und Schreck entstellt. Selbst Marie, welcher Heinrich gar keine Aufmerksamkeit schenkte, war entsetzt, als sie die Verödung des treuen Burischen sah. Er ließ sich bei Tante Jaminchen anmelden und sagte mit tonloser Stimme:

„Der Herr Lieutenant find bis zehn Uhr nicht zurückgekehrt, im Lazarett sind sie auch nicht, hier bringe ich den Brief für Sie, Fräulein. Ach mein guter, armer Herr Lieutenant!“

„Was ist geschahen?“ fragte Tante Jaminchen. „Was ist bis zehn Uhr? Um Himmels willen, mir ahnt etwas Furchtbares, ein Duell?“

„Ja,“ entgegnete Heinrich mit tonloser Stimme. Tante Jaminchen stieß einen Schreckensschrei aus, und dann sank sie ohnmächtig nieder. Zu Hilfe eilten Marie und Sophie von Wylta. Letzterer überreichte Heinrich wortlos den Brief. Mit zitternden Händen öffnete sie ihn und überlas ihn.

Sie schrie nicht, sie wurde nicht ohnmächtig, sie weinte nicht, sie stand stumm und regungslos wie versteinert in ihrem Schmerz. Heinrich, der wohl fühlte, um was es sich handelte, hätte viel darum gegeben, wenn sie jetzt in Krämpfe oder in eine Ohnmacht gefallen wäre.

Da schillte von der Hausthür her die elektrische Klingel mit einer Energie, daß Marie, die noch immer nicht wachte, um was es sich handelte, hinausschürmte und die Thür aufriß. Dann hörte man eine aufgeregte, unterdrückte Stimme, man hörte Sporn- und Säbelklirren, und im nächsten Augenblick stand Fritz von Brause gesund und heil im Zimmer.

Heinrich stieß ein Triumphgeschrei aus. Sophie von Wylta löste sich aus ihrer Erstarrung durch einen gelassenen Schrei und lag im nächsten Augenblick an der Brust des Officiers. Dann kam nach einer halben Stunde auch Tante Jaminchen wieder zum Bewußtsein, und als sie den

Todtgeglaubten gesund und munter vor sich stehen sah, vermutete sie nicht anders, als daß es sein Geist sei, und fiel in eine neue Bewußtlosigkeit. Dann gab es hundert Fragen, und Fritz von Brause erklärte, daß man vergeblich beim Duell auf den Legationstrath bis zehn Uhr gewartet habe, und daß daher seine Verpätung rühre. — — —

Die notwendigen Aufklärungen ergaben sich erst am nächsten Tage. Der Legationstrath hatte die verläumderten Gerüchte nur in der festen Ueberzeugung ausgesprochen, daß Fritz von Brause in der That jene heimlichen Rendezvous in der Villa mit Sophie von Wylta abhalte. Er wollte den Beweis dafür in seine Hände bringen, und am Abend vor dem Duelle umschlich er die Villa, um zu constatiren, um welche Zeit der Lieutenant dieselbe verlassen würde. Als es finstern wurde, schlich er sich immer näher heran und wagte es, von Nahe und Bosheit erfüllt, selbst in den Park einzudringen und sich dem Hause zu nähern.

Gegen Mitternacht kam aus dem Hause ein Individuum, das er für den Lieutenant hielt und das er mutig genug mit den Worten: „Halt, habe ich nun recht? Sie sind entbedt!“ schrie.

Dieser Antömmel aber war nicht der Lieutenant, sondern Franz, der Gärtnerburche, mit dem gestohlenen Silberzeug, der, dem Tode der Selbstverhaltung und Nothwehr folgend, mit dem Schweren Paket, in dem Messer und Säbeln sich befanden, dem Legationstrath auf das Haupt schlug, so daß diesem die Besinnung entschwand.

Der Legationstrath genas erst nach Wochen und verschwand aus der Stadt, ohne Genußthnung zu fordern, und nachdem er in einem Briefe an Tante Jaminchen sein Unrecht eingestanden hatte. Auch das Schicksal verlegte den Schauplatz ihrer verläumderten Thätigkeit nach einem andern Orte.

Am Hochzeitstage Sophie von Wyltas mit Fritz von Brause wurde auch Heinrich und Marie ein Ehepaar und an dem Volterabend spielte die Dragonermütze eine bedeutende Rolle.

Das Couvert enthält die Ernennung Gustav Vizoly's zum wirklichen Geheimen Rath.

(Wahlbewegung.) Im Nagy-Artar Wahlkreise nimmt der gegenwärtige Abgeordnete Julius Zathurecky kein Mandat mehr an.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg sprang am 25. d. ein Infanterist in selbstmörderischer Absicht in den angeschwollenen Nadass-Bach.

(Der Saatenstand.) Nach dem amtlichen, bis zum 23. d. an das Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel gelangten Mittheilungen, war der Stand der Saaten in den siebenbürgischen Comitaten folgender:

(Waldsfeiern.) In Wien fand am 25. d. Abends im Rathshause ein Volksfest statt, dessen Reinertrag den localpatriotischen Zweck hatte, die Mittel herbeizuschaffen, den einsigen Bürgermeister der Republik, Liebenberg, „der in schwerer Kriegenoth seine und der gesammten Bürgerchaft Ehre für alle Zeiten glänzend verherlicht hat“ durch ein Denkmal zu ehren.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Ein obdachloses hohes C.) Das „N. W. Tzbl.“ schreibt: Diesmal ist's kein Kutscher — in seinen kühnen Träumen ließ der „Entbedte“ sich nicht bekommen, eine so gefürchtete sociale Position zu erreichen.

(Brand der Pariser Komischen Oper.) Ueber den Brand der Komischen Oper in Paris werden vom 26. d. aus Paris die folgenden näheren Details gemeldet: So weit bekannt ist, sind bei dem Brande der Komischen Oper sechs Personen getödtet und zwölf verwundet worden; und zwar zumeist in Folge dessen, daß sie aus den Fenstern sprangen.

Die Feuerwehr rettete zahlreiche Personen durch die Fenster der oberen Stockwerke. Die benachbarten Häuser wurden gesichert. Ein weiteres Telegramm meldet: Die Journale geben die bisher bekannte Zahl der Opfer des Brandes der Komischen Oper mit neunzehn Tödteten und etwa sechzig Verwundeten an.

Der „N. fr. Pr.“ sind im Laufe des 25. d. Abends die folgenden Telegramme zugekommen: 10 1/2 Uhr. Ein Augenzeuge, der im Theater anwesend war, berichtet, daß sich die Besucher des Parterres und der Logen größtentheils gerettet haben.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

Die Nachrichten lauten einander widersprechend. Die Einen sagen, die Panik war sehr groß, die Anderen erklären, daß sie unbedeutend war. In Wirklichkeit scheinen Verluste an Menschenleben eher in Folge des Gedränges zu beklagen zu sein, als durch das Feuer.

beantragte, durch die Gnade des Kaisers die Todesstrafe bei den Genannten durch folgende Strafen zu ersetzen: bei Gorsun, Kantischer, Wolochow, Ananina durch zwanzigjährige Zuchthausarbeit, bei Schimidowa durch Verbannung in die entferntesten Gegenden Sibiriens bei Verlust aller Rechte.

(50.000 Gulden) beträgt der Haupttreffer der Rincsem-Lotterie, welche mit noch weiteren 4875 Treffern versehen ist, und durch diese hohe Anzahl der Gewinne sehr große Gewinnchancen bietet, weshalb wir unsere geehrten Leser auf diese Lotterie besonders aufmerksam machen.

(Brand in einer Kirche.) Aus Frascati wird gemeldet: Beim Hochamte in der Kathedrale gerieth der Hochaltar in Brand. Es entstand eine furchtbare Panique, und die Leute flüchteten nach allen Seiten. Weiber und Kinder wurden niedergeworfen und mehrere verwundet.

(Die gütigste Gelegenheit) zur Erwerbung eines Werkes, auf welches die Gegenwart stolz sein darf, des Meyer'schen Conversations-Lexicons, bietet unseren Lesern durch Veranstaltung einer neuen Subscription die Central-Buchhandlung Max Herzog in Wien, L., Franzensring 22 (vis-à-vis der k. k. Universitäts) in dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospect.

(Für's Knopfloch.) Wie die „Reipz. Illustrierte Zeitung“ in ihrem Briefwechsel mittheilt, gibt es bei den Julius auch Orden, einen Krotobil-Orden erster und einen solchen zweiter Classe. Der höchste Orden ist der Rhinoceros-Orden. Diesen Rhinoceros-Orden besitzt mehrwürdigerweise nur ein einziger Europäer, der Engländer Mr. William Grant.

(Der Weg in's Himmelreich.) Ein Farmer in Missouri, welcher mit seiner hübschen Tochter einer Verwerthung bewohnt, unterbricht plötzlich die Andacht der Gläubigen durch folgende Rede: „Ich möchte gern fromm sein und in den Himmel kommen, aber — wenn jene Schlingel auf der andern Seite nicht aufhören, meiner Tochter verlebte Besitzer zu schneiden, so wird es erst gehörige Prügel geben, ehe wir mit dem Beten fortfahren können.“

(Ein freundlicher Herr.) „s'ist halt ewig schad“, daß unser alter Doctor gestorben ist! Der hat es verstanden, mit den Leuten umzugehen und sie freundlich zu behandeln! Wie oft hat er zu mir gesagt: „Bist auch wieder da, altes Kameel? Wo schilt's Dir denn, dummer Kerl?“ Das war halt sofort einnehmend, man war gleich zu Hau' bei ihm.“

Original-Telegramme.

Freiburg, 27. Mai. (Ung. T. C. B.) Der geistige Judenkrampf entstand durch einen unzeitigen Späß. Die Magd des Kaufmanns Zellinek erzählte nämlich, Zellinek wollte sie abschlagen. Der Erzß dauerte gestern bis 11 Uhr. Die Polizei war unzulänglich. Der Blag mußte durch Bajonnettstiche der Militärpatrouillen geräumt werden.

Berlin, 27. Mai. (Ung. T. C. B.) Bismarck ist nicht krank, er leidet bloß an rheumatischen Schmerzen.

Paris, 27. Mai. (Ung. T. C. B.) Rouvier nahm die Cabinetbildung an. Dem neuen Cabinet sollen Lockroy und Florens angehören. Für das Kriegsportefeuille ist General Caussier in Betracht gezogen.

Marktbericht.

Hermannstadt, 27. Mai. Weizen, per Hektoliter, beßer Qualität fl. 6.50, mittlerer fl. 6.10, minderer fl. 5.70, Halbsucht, beßer, fl. 5.30, mittlerer fl. 4.90, minderer fl. 4.50, Korn, beßer fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, minderer fl. 3.60, Gerste, beßer fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Hafer, beßer fl. 2.80, mittlerer fl. 2.40, minderer fl. 2.20, Kuttung fl. 4.20, Erbsen fl. 2.30, Nudelmehl per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weizenmehl fl. 11.—, Schwachmehl fl. 8.—, Erbsen, per Liter 15 ct., Nudeln 17 ct., Röhren 10 ct., Senf, per 100 Kilo, gebundenes fl. 1.50, ungebundenes fl. 1.40, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.—, weiches fl. 2.—, Kreyen, per Kilo 50 ct., Seife 26 ct., Rüböl 40 ct., in der Militärkass 40 ct.

Attest.

Geehrter Herr! Nachdem ich nun in der kurzen Zeit von meinem hartnäckigen Magenleiden mit allen Nebenbeschwerden — Druck im Magen, stichartige Schmerzen, unregelmäßiger Stuhlgang, Schwächegefühl etc. — durch Ihre heilkräftigen Pulver befreit bin, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen meinen besten, innigsten Dank für Ihre legendäre Bemühung auszusprechen. Ich kann Ihr einlaßes, aber demüthiges Gebetsgebet jedem Falschbedürftigen (Verdauungsleiden) auf das Wärmste empfehlen.

Johann Engelbrecht, Gastwirth. Klein-Schönbrunn 1 pr. Zweitenhof 7/8. 85, Nieder-Oesterreich. Die Unterschrift bestätigt. Josef Schön, Bürgermeister. NB. Vor Beginn und zur Einleitung einer Cur wird den Hilfesuchenden die telegraphische Broschüre zur Durchsicht empfohlen. Derselbe verleiht gegen Erstattung der Kosten (1) fr.

J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Hollst.).

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Ung. Colbrante, 4-percentage Colbrante, 5-percentage Colbrante, Ung. Eisenbahn-Anleihen, etc.

Ä-793/1887. szám.

[409] 2-3

Hirdetmény.

A nagymélt. in. kir. közmunka- és közlekedési ministerium az 1887. évi május hó 21-én kelt 16868. számú rendeletével a nagyszében—segesvári államút 15-ik km. szakaszán levő 24. számú hid újboldítását 2901 frt. 22 kr. összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkát foganatosításának biztosítása céljából az 1887. évi június hó 10-ik napjának délelőtti 10 órájára a szebenmegyei m. kir. államépítészeti hivatal helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyzési óhajók felhívának, hogy a fentebbi munkát végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számliladó, s a részletes feltételekben előírt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. e. 10 órájáig a nevezett hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Aszóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál, a rendes hivatalos órákban, naponként megtekinthetők.

Kelt Nagy-Szebenben, 1887. május hó 25-én.

Szebenmegyei m. kir. építészeti hivatal.

M. 3. 5352/1887.

[414] 1-3

Rundmachung.

Das Erwerbsteuer-Verzeichniß III. Classe der Stadt Hermannstadt für die Jahre 1887, 1888 und 1889 liegt vom 30. Mai bis 6. Juni l. J. im Amtlocale des städtischen Steueramtes in den gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Hiebei geschieht mit dem Beifügen die Verkaufsanzeige, daß es Jedermann gestattet ist, sowohl bezüglich der eigenen, als auch der Besteuerung fremder Bemerkungen schriftlich einzubringen, welche innerhalb obiger Frist beim kön. ung. Herrn Steuer-Inspector, nachher aber bei der Vermögens-Commission einzureichen sind.

Die commissionelle Verhandlung über diese Steuerartung beginnt am 7. Juni l. J. und wird jederzeit jedem Steuerpflichtigen mittelst eigener Verständigung sowohl die für ihn in Antrag gebrachten Steuersummen, als auch der Tag der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Die Sitzungen der Commission finden im großen Sitzungssaale des Comitathauses, Mühlgasse Nr. 10, statt und beginnen an Wochenmarkttagen Nachmittags 2 Uhr, an den übrigen Tagen Vormittags 8 Uhr.

Schließlich wird bekannt gegeben, daß es Jedermann freisteht, entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten vor der Commission zu erscheinen und seine Interessen zu vertreten.

Hermannstadt, am 26. Mai 1887.

Der Magistrat.

3. 598/1887.

[407] 2-3

Melicitations-Rundmachung.

Samstag den 11. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, findet in der Gemeindekanzlei zu Kleinscheuern die Melicitation des Schankrechtes im unteren Theile der Gemeinde auf Gefahr und Kosten des vertragsbrüchigen Wälders Georg Fleischer aus Hiltou für die Zeit vom 1. Juli l. J. bis letzten Decemb. r 1889 bei einem Ausruhpfeise von 740 fl. 8 W. per Jahr statt.

Die näheren Bedingungen können in der Gemeindekanzlei in Kleinscheuern eingesehen werden.

Hermannstadt, am 25. Mai 1887.

Das Stuhlrichter-Amt.

Aus dem Amtsblatte.

Melicitationen.

Am 3. Juni beim Fogarascher l. Bauamte Offertverhandlung wegen Reparaturen an den l. Gefällelocalitäten.

Am 4. Juni (auch unter dem Schöpfungswerte) Fahrnisse des Alexander Paál in Dobta. (Marosillyper Bezirksgericht.)

Karpathen-Käse

in Tannen-Rinden,

frischer milder

Ementhaler,

hochprima Groyer,

Mineral-Wässer:

Gleichenberger. Giesshübler.

Előpatak a 10 l. ec. ec.

in frischer Füllung

empfehlen

Franz Jahn Söhne,

Reisergasse 2.

Kleiner Ring 31.

Anträge von auswärtig werden prompt per Nachnahme effectuirt.

[413] 1

Trockene Bretter

und Pfoften

für Tischlerarbeiten in reicher Auswahl sind zu verkaufen: Walkmühlgasse Nr. 10, in der Nähe des Bauholzplatzes.

Kaffee.

Besonders kräftige, feinschmeckende Qualitäten:

Portorico	fl. 6.40
Ceylon, Perl.	fl. 6.50
Ceylon, Plant.	fl. 6.15
Cuba	fl. 5.85

pro 4% Rilo Netto, franco, unverb. (Boll 25 fr. per 1/2 Rilo)

gegen Nachnahme. (251) 9-10

Robt. Kap-herr, Hamburg.

Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigung=Cur

im Frühjahr

ist J. Herbabny's verstärkter

Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup

wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutverbeßernd, indem er alle schaden u. krankhaften Stoffe, die das Blut bilden, ferner zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernen, sowie alle vorhandenen und krankhaften Stoffe, angehäuften Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheiden.

Seine Wirkung ist doppelt nach ärztlichem Ansprache eine ausgezeichnete, bei Darmlähmung, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindeln, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Gicht- und Hämorrhoidal-Veriden, bei Magenverstopfung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bösen Nichten, Haut-Auswüchsen etc. (320) 5-10

Preis einer Originalflasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Güteheit tragen.

Central-Versendungs-Depôt für die Provinzen:

Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“

des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depôt in Hermannstadt bei Herrn W. F. Morscher, W. Kaiser (C. Henrich), C. Jekeli, Apotheker. — Depôts ferner bei den Herren Apothekern: Birkhalm: W. Unberath; Fogaras: P. Pildner v. Steinburg; Klausenburg: E. Valentini; Kronstadt: Ed. Kugler, Ferdinand Jekelius, C. Schuster, Fr. Stenner, J. Gooss, J. Hornung; Piski: A. Lichtensteiger; Repp: E. Melas; Reusmarkt: C. Schimmert; Schässburg: J. Folberth; Szasz-Regin: F. Csoppelt, E. Wermescher; Zeiden: M. Reimer; Kronstadt: F. Kelleman.

Promessen

auf

1864-er Lose,

Ziehung am 1. Juni 1887,

Haupt-Treffer fl. 150.000,

à fl. 4.— sammt Stempel,

sind zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo

in Hermannstadt. (375) 4-5



Paris Damen Mieder (Corsets) bei M. M. Weiss aus Paris Stadt Neuer Markt (Mehlmarkt) No 2 WIEN

Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem

(31) 21-52

Friedrich Baumann,

Hermannstadt, grosser Ring Nr. 13,

empfiehlt hiermit einem verehrten p. t. Publikum für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

sein in Wien aus den vorzüglichsten Fabriken persönlich gewähltes und in allen Artikeln

neu und gut fortirtes

Manufactur- und Mode-Waarenlager,

ebenso zu Niederlags-Preisen die hier allein echte Dr. Jäger'sche

Normal-Wollwäsche

aus der renommierten und mehrfach prämierten Fabrik von

(306) 3-3

W. Benger Söhne in Stuttgart und Bregenz.

Im Curorte Előpatak,

dessen auf mehreren Ausstellungen prämierte Heilquellen von den berühmtesten Valneologen Europas als der vorzüglichste unter allen bisher bekannten alkalihaltigen Säuerlingen anerkannt worden sind,

dauert die Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Die Heilquellen Előpatak haben ihre sichere Wirkung bewährt gegen chronischen Lungen-, Magen-, Darm- und Blasen-Katarrh, Verdauungsstörungen, Magen säure, Sodbrennen, Magenkrämpfe, Leber- und Milz-Geschwülste, Hämorrhoiden, Asthma, Unterleibsbeschwerden und Gemüthsstörungen, den aus diesen Leiden entstehenden Gallenstein, gegen Gelbsucht und Wassersucht, welche als Folgen langwieriger Leiden durch Wechselfieberfälle zu betrachten ist, — gegen Bleichsucht, Blutarth, Menstruationsstörungen, sowie Störungen der Sexualorgane, gegen Gicht, rheumatisches Leiden, Ekrophulosis, englische Krankheit, ferner gegen Würmerkrankheit der Kinder. Die Kinder werden hier gestärkt, nicht nur durch die Verbesserung des Blutes, sondern auch durch Kräftigung des Nervensystems, und erhalten dadurch eine feste Grundlage der Gesundheit für das ganze Leben. Der ermüdete Körper wird hier nach kurzem Aufenthalte wunderbar gestärkt. — Der Bandwurm findet da seinen unerbittlichsten Würger und der lästige Parasit wird leicht unschädlich gemacht.

Die Heilkraft des Előpataker Säuerlings wird überdies durch den Curgästen zur Verfügung stehende warme Eisenbäder, dergleichen kalte sprudelnde Mineralquellen-Spiegelbäder, frische Ziegenmilch, Molken, schwedische Turnhalle gefördert.

(387) 4-5

In Előpatak befinden sich Badeärzte, Apotheke, Telegraphen- und Postamt, 600 Zimmer von 40 fr. bis 3 fl. per Tag, billige Kost in den Speisefällen, zur Zerstreuung Parkanlagen, Waldspazierwege, Cafe, Clavier- und Conversations-Säle, Turnplatz, Regatta-Teich, Theater, Concerte, Bälle, Ausflüge, renommierte Zigeuner-Kapelle u. s. w. Das im vorigen Jahre in Angriff genommene Sprudel-Spiegelvolkbad (Lobogó) ist vollständig fertig und steht dem p. t. Publikum zur Verfügung.

Die von welcher Richtung immer anlangenden Curgäste steigen in der Marienburger (Földvár) Eisenbahnstation aus, von wo aus sie nach dem eine Etu de entfernten Előpatak auf Privat- und Gesellschaftswagen, mit letzteren für 1 fl. 20 kr., mit ersteren für 3 fl. die Person nach Előpatak befördert werden. An den Stationen der Staatseisenbahnen werden den hieher reisenden Curgästen Tour- und Retourkarten zu ermäßigtem Preise ausgefolgt.

Auf Ersuchen erteilt Weisung und Aufklärung bereitwilligst

Előpatak, den 15. Mai 1887.

Die Bade-Direction.

Vorzügliche Pfingst-Weine.

Vom 26. Mai d. J. an werden im

Mönchhof-Keller

frisch gepappt:

Ohabaer, 1885-er, sehr feint	per Liter	fl 30 kr.
Mikeszäzer, hochfein, 1879-er	"	" 40 "
Ofner (roth), 1882-er	"	" 50 "
Dessert (weiß), 1866-er	"	" 60 "
Erlauer Stierblut (Bikaver), roth	"	" 80 "
Ruster Ausbruch (1 Flaße) 10 Liter 90 fr.)	"	" 1 "

Wiederverkäufer und Abnehmer für Landpartien erhalten Vorzugspreise.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Ludwig Fronius.

[406] 2-2

P. T.

Ich empfehle meine Straßen-, Reise- und Salon-

Schuhwaaren - Niederlage

und erlaube mir auf das Neueste in Schuhen (Wiener Specialitäten), sowie die größte Auswahl von Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen aufmerksam zu machen. [37] 20-52

Auswärtige Bestellungen per Nachnahme, im Nichtconvenirungsfalle wird die Waare zurückgenommen.

Bei auswärtigen Bestellungen genügt die Angabe der Länge.

M. Bachholzky,

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 24.

Concurrenz!
Concurrenz!

Aviso!

Concurrenz!
Concurrenz!

Herren-, Damen- und Kinder-Kleider-Niederlage,

Heltauergasse Nr. 3.

S. Goldstein, J. Ascher & Co.

Verbreiten uns einem hochgeehrten p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu machen, daß durch den seeben persönlich in Wien pünktig gemachten Einkauf wir in die angenehme Lage gesetzt sind, jeder in unser Reichhaltigen Concurrenz die Spitze zu bieten und erlauben uns gleichzeitig für die herangehende Sommer Saison auf unser reich assortirtes Lager von eleganten Herren- und Knaben-Anzügen, Ueberziehern aus echtem Kammgarn und Brünner Schafwollstoffen, sowie auf eine reiche Auswahl Damen-Confection in Regenmänteln, Jaquets und neuesten Mantiletts, in allen Gattungen und neuester Façon, aufmerksam zu machen.

Große Auswahl fertiger Schuhe.

Um zahlreichem geneigten Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll

S. Goldstein, J. Ascher & Co.

[403] 2-3

RUSTON, PROCTOR & Co.,

Budapest,

Palatingasse 41,

empfehlen ihr

großes Lager

von [389] 2-8

Locomobilen

für Holz-, Kohlen- oder Stroheizung;

Neueste Dampf-Dreschmaschinen ohne Kurbel-Wellen;

Stiften-Dampf-Dreschgarnituren von 2 1/2, 3 und 4 Pferdekraft;

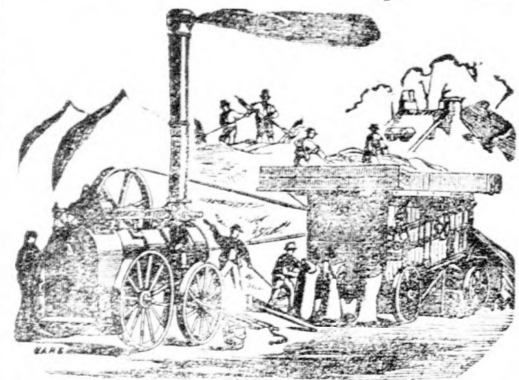
Göpel-Dreschmaschinen mit oder ohne Putzwerk;

Einfache, 2- und 3-scharige Pflüge;

Reihen- u. Breitwurf-Säemaschinen, Heurathen, Putzmühlen, Maisrebler etc. etc.

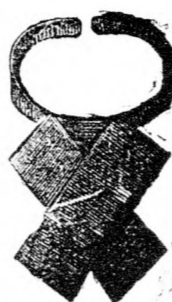
zu billigsten Preisen und coulantem Bedingungen.

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.



Patent-Cravate.

Kaiserl. königl. auschl. priv.



Neueste Erfindung.

Cravate ohne Nadel, ohne sonstige Maschinen, bloß durch Federkraft festgehalten. Die Vortheile, welche die Patent-Cravate gegen die bis jetzt gebräuchliche Cravate bietet, sind derart empfehlend, daß ein Anpreisen derselben vollkommen überflüssig ist. Ich mache deshalb bloß auf die Hauptigenschaften der Patent-Cravate als äußerste Bequemlichkeit beim Anlegen, vorzügliches Festhalten am Hemdkragen, höchste Eleganz der Form und auf die Dauerhaftigkeit aufmerksam. [273] 8-10

Cravatensabrik Hermann Kosak, Wien.

Engros-Verkauf: VII., Neubaugasse 29.

Detail-Verkauf-Filiale: VII., Mariahilferstrasse 86.

Provinz-Aufträge gegen Nachnahme.



Sternberg Armin,

Musik-Instrumenten-Fabrik,
Budapest,

VII. Bezirk, Kerepesi-ut Nr. 36.

Fabrikation und großes Lager von
Streich-, Schlag- und Blas-Instrumenten,

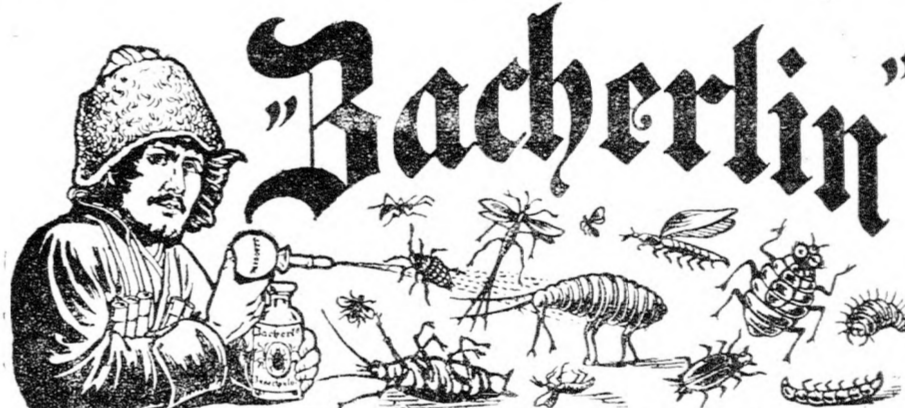
nur in vorzüglicher Qualität. [202] 10-20

Neu! Harmonikaflöte
mit 15 Klappen, sehr angenehme Töne, für Jedermann, ob jung oder alt, sofort darauf zu spielen. Preis 2 fl.

Großes Lager von
Aristons, Xiophons, Orpheus, Symphonion u. deren Noten.

Reparaturen schnell, gut und billig. — Alte Instrumente werden eingetauscht.

Große illustrierte Kataloge mit circa 300 Illustrationen auf Verlangen gratis und franco. Ueber Harmonika und Harmonium separate illustrierte Preis-Courante.



„Zacherlin“

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit gerabegru fröppigerer Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

Was in losem Papier

ausgewogen wird.

ist niemals eine „Zacherl-Specialität“.

Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen:

in Hermannstadt bei	J. B. Misselbacher sen.	in Klausenburg bei	Lukas Csiki.
"	Ludwig Fuchs.	"	Emeric Csiki.
"	Const. Bugarsky.	"	L. Somlyay.
"	F. Jahn Söhne.	"	Friedr. Semmer, Apoth.
"	C. F. Lauterbach.	"	Heinrich Zinz.
"	Johann Billes.	"	Carl Irk.
"	Franz Stenzel.	"	Carl Kirr.
"	Josef Wagner.	"	Franz Kelemen.
"	Molnar's Apoth.	"	Johann Gross.
"	Gustav Gürtler.	"	J. Müller.
"	L. Kurovsky.	"	H. Rhein.
"	J. Unterer Söhne.	"	J. Töpfer.
"	Dr. Kaiser's Ap.	"	Ludwig Raetz.
"	Jos. Jickell, Apoth.	"	Emil Porr.
"	F. A. Reissenberger.	"	L. & A. Hesseheimer.
"	C. A. Markovatz.	"	Jan Küssoin.
"	G. W. Grohmann.	"	Max Bucher.
"	Samuel Stahler.	"	Johann Dudutz.
"	Gaal & Co.	"	K. Moritz Beihleny.
"	Carl Schiessl.	"	Anton Saibl.
"	Rollmann & Keresztes.	"	Ludwig Bereghy.
"	Johann Németh.	"	David Bernady.
"	Franz Ehrenkauf.	"	Carl Breckner.
"	Ernst Papp.	"	Johann Winkler.
"	Julius Balog.	"	Chr. Stern & Pick.
"	Gregor Lengyel.	"	Gustav Zeidner.
"	Adolf Hirsch.	"	J. B. Misselbacher sen.
"	Rudolf Kersch.	"	David Placsintar, Ap.
"	Gust. Gross & Co.	"	Gustav Rössler.
"	Johann Bats.	"	Hugo Czoppelt, Apoth.
"	Josef Nagy.	"	Michael Wachner.
"	Jakob Fingerhut.	"	E. Wermescher, Apoth.
"	Nathan Lobstein.	"	Katharina Vitéz.
"	Julius Fröhlich.	"	Sam. Viletz & Sohn.
"	J. B. Misselbacher sen.	"	G. R. Riemer.
"	J. Wolf.	"	

Haupt-Depôt:

[245] 8-18

J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

**Allein echtes Original-
LINOLEUM.**
F. Walton's Patente.
Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen; für Privathäuser, Comptoirs, Geschäfte etc. Lager von Linoleum, Walzschiffen, Böden und Zimmerstoffen in den verschiedensten Dessins.
Wiederverkäufer Rabatt.
F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle,
Wien, I., Kolowratring 3. (254) 8-9

**Zahnschmerzen
jeder Art**
werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angestrichelt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den Gebrauch
„Indischen Extract“
beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle sonstigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Ärzte empfehlen.
In Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.
Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt** bei F. A. Reissenberger, Kaufmann; in **Agnetheln** bei M. Lang in Broos bei Josef Grafius, Apotheker; in **Fogaras** bei Heinrich Schul, Kaufmann; in **Mediasch** bei Carl Breckner, Kaufmann; in **Mühlbach** bei J. C. Reinhardt und J. L. Binder, Apotheker; in **Reps** bei Ernst Wolff, Apotheker; in **Reussmarkt** bei C. Fr. Schimert, Apotheker; in **Schässburg** bei J. B. Misselbacher sen., Kaufmann; in **Teke** bei L. B. Török; in **Agnetheln** bei M. Lang. (2) 11

Die beste Pumpe
für alle Zwecke (auch als Spritze) ist meine einfache, solide, billige, gegen Rost geschützte (384) 2
Patent-Saug- u. Druck-Flügelpumpe.
12 Stößen für Hand-, Göpels-, Dampf- und Compound-Betrieb.
Sollte Garantie. Hochmündliche Bekennung.
Glanze Atteste über gelieferte Pumpen und ausgeführte Anlagen, sowie illustrierte Kataloge stehen gratis zu Diensten. — Reelle Wiederverkäufer gesucht.
August Kolb,
Wien, II., Untere Donaustrasse 39 C.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Passenden eleganten
Zimmer-Schmuck
liefert das bei
Gilbert Anger in Wien,
VII., Siebensterngasse 32,
erschienen (275) 8-14
**Farbendruckbild Sr. Majestät
Kaisers Franz Josef I.,**
Höhe 69 Cm., Breite 56 Cm.,
als lebensgroßes Brustbild in der Marschall-
U-Form nach der Original-Photographie von
Prof. Ludhardt, zum Preise von 2 fl., in hoch-
seinem Rahmen 5 fl. inclusive Porto und Ver-
packung gegen Vorbereinbarung des Betrages zu
besorgen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbestrafung
(Duanie) und geheimen Ausschweifungen
ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lesen es Jeder, der an den schrecklichen
Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Be-
lehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren
Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-
Magazin in Leipzig, Neumarkt
Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
(327) 3-12

Tüchtige Verkäufer,
die längere erfolgreiche Thätigkeit im Vertriebe
landwirthschaftlicher Maschinen
nachzuweisen vermögen, Branche und Kundenschaft genau
kennen, werden von einer **bedeutenden Fabrik
landwirthschaftlicher Maschinen** sofort zu
engagieren gesucht.
Eventuell fester Monatsgehalt und Provis-
ions-Gewährung.
Offerten unter ausführlicher Angabe über
hiesigen Wirkungskreis beifügt sub „P. O.“ die
Expedition dieses Blattes. (353) 6-9

*Geräuschlose
Rollbalken
für Thüren & Fenster
aus
Dachblech & Holz
Sonnenschutz
Schornstein-Aufsätze
& Erzeugen
E. S. Rosenhals Erben
Wien. (370) 4-6*

Der Wagen der Zukunft.

„Safety“
das neueste und beste Sicherheits-Bicycle nur
bei
Brömer
Elmerhausen & Co.
Wien, II., Lichtenauergasse 1.
Großes Lager aller Wagengattungen.*
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
Preis des Lehrbuches 20 fr. in Briefmarken.
*) Das neu verbesserte **Militär-Bicycle**,
vernickelt, überall Kugellager. Sehr dauerhaft gebaut.
Preis fl. 135, auch auf Raten. (186) 11-30

Guter Nebenverdienst!
100 fl. bis 300 fl. monatlich kann bei
jedermann durch den Verkauf geistlich ge-
stärkter Lese gegen Monatszahlung leicht, ohne
Capital und Risiko, verdienen. Offerte sind zu
richten an die **Hauptstädtische Wechselstuben-
Gesellschaft Adler & Co. Budapest.**
(364) 3-6

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus em-
pfohlenen Hausmitteln bleibt doch der edle **Anter-
Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein
Gehemmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich
erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken
als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann.
Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Pain-Expeller
volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele
Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heil-
mittel versucht haben, doch wieder zum
altbewährten Pain-Expeller
greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon über-
zeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gicht-
reihen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Hüftschmerzen,
Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen
verschwinden. Der billige Preis von 40 fr., 70 fr. und
1 fl. 20 fr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten
die Anschaffung, eben wie zahlreiche Erfolge dafür bürgen,
daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte
sich indes vor schädlichen Nachahmungen
und nehme nur **Pain-Expeller mit der Marke
„Anter“** als echt an. Central-Depot:
Apothek zum Goldenen Löwen, Prag.
Vorrätig in den **weißen Apotheken.**
*) In Hermannstadt: A. F. Reissenberger, Josef
Wagner, Carl Müller; in Fogaras: A. Pildner v. Steinburg;
in Blotzitz: Apotheke „Zum schwarzen Adler“; in Piskl:
Albert Lichtensteiger. (752) 21-22

Curort BADEN bei Wien.
Erdig-salinische Schwefelquelle (13 Thermen von 25 bis 36 Celsius).
Bädergebrauch während des ganzen Jahres.
TERMEN-CUREN.
Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.
Frequenz im Vorjahre circa 14.000 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft
liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Comfort auf das eleganteste und zweckmäßigste ausgestattet.
Dem Publikum werden durch die **Eröffnung des neuen Curhauses** mit seinen
großen prachtvollen **Concert-, Les-, Conversations-, Restaurations- und Spielsälen,**
der neuen **Trinkhalle,** sowie den prachtvollen Gartenanlagen und sonstigen Einrichtungen alle An-
nehmlichkeiten, Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines **Welt-Curortes** geboten.
Baden ist auch mit dem besten Trinkwasser aus der **Wiener Hochquellenleitung**
versehen. Auskünfte und Prospective auf Verlangen gratis durch die
Cur-Commission.
(258) 6-6

COGNAC
der Graf Keglevich's u. Cognac-Fabrik. Ein
Bottle mit 3 Original-Flaschen (jede
7/10 Liter groß). (383) 3-3
Cognac Ima
wird für fl. 4.50 franco jeder Poststation ver-
sendet. Aufträge sind zu richten an das
Roth Lipót'sche Wein-Exportgeschäft
in Werschetz, Südungarn.
Werschetzer Rothwein,
Prima-Qualität, fl. 20.— per Hektoliter
ohne Faß ab Werschetz. — Ein 5 Kilo-
Probe-Fäßchen von dieser Sorte kostet
fl. 2.— sammt Faß franco jeder Poststation.

CHOCOLADE
JORDAN & TIMAEUS
WIEN PRAG BODENBACH BUDAPEST.
ECHTER ENTOELTER
CACAO
VORRÄTHIG IN ALLEN BESSEREN
DROGUEN-, SPEZEREI- und DELICATESSEN-GESCHÄFTEN.
(344) 4-24

BUDAPEST, PAUL KOTZÓ, Uellöerstrasse 18,
empfehlen seine
landwirthschaftlichen Maschinen
neuester, besser Construction aus vorzüglichem Materiale.
Besondere Beachtung verdienen:
R. Garrett & Sons
**Kompo-
und
Dampf-Maschinen,**
mit leicht zugänglichem gewählten
Feuerholz-Platz und von aus-
gezeichnetester Stabilität ohne Pla-
fondträger.
Billige Preise.
empfehlen seine
landwirthschaftlichen Maschinen
neuester, besser Construction aus vorzüglichem Materiale
Besondere Beachtung verdienen:
R. Garrett & Sons
**Dampf-
Dresch-Maschinen**
mit patentirten Stahlschienen,
4-mal zu wenden. Unübertrefflich
in Arbeit und Heindruck, von
feiner Maschine erreicht.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Göpel-Dreschen
mit und ohne Fuqappar,at,
verbunden mit patent Kotzó'schen
Glockengöpel
unübertrefflicher Dauer.

Die erste  österr.
**Thüren, Fenster- und Fussboden-
Fabriks-Gesellschaft,**
WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,
unter der Leitung von M. Markert.
empfiehlt ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen
amerikanischen Fries- und Parquetböden.
Die Fabrik ist durch ihre grossen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf
dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Casernen,
Spitäler, Schulen, Comptoirs etc. etc., ausserdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten
Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln. (217) 1-12

Anatherin-Mundwasser,

Radical-Heilmittel für jeden Zahnschmerz, so auch jeder Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleischs. 1 Flasche 40 fr.

Anatherin-Zahnpasta,

Das beste Zahnreinigungsmittel. 1 Diegel 60 fr. Niederlage bei Johann Weindel in Hermannstadt.

Sommersprossen-Essenz. Diese aus reinen Pflanzenweilen bereitete Essenz ist ein seit Jahren erprobtes Mittel zur Erfrischung und Verschönerung der Haut, zur gänzlichen Vertilgung aller Arten von Efflorescenzen, als Sommersprossen, Finnen, Mitesser, Kupferflecke etc. Eine Flasche 70 fr.

Schwedische Tropfen. Eines der ältesten und bewährtesten Heilmittel, welche in den meisten Ländern Europas in unzähligen Familien gegen alle jene Krankheitsfälle, die als Folgen eines verbotenen Regens, träger Verdauung oder einer Verfallung auftreten, als ein wahres Specificum gerühmt werden; nach einem analen Recepte werden diese schwedischen Tropfen vom Apotheker Mittelbach bereitet und erfreuen sich weit und breit großer Beliebtheit. Preis einer Flasche 50 fr. (48) 23-24

Echt zu beziehen von **Sigmund Mittelbach**, „Rebs-Apotheker“, am Hohen Markt in Wien.

Garantie für vollkommene Ausbildung zum Bau- u. Tischlerhandwerk.

Gratis will ich meine Schick'sche Methode, welche jede schlechte Arbeit elegant und schön macht, erlangen.

Wer seine Stellung verbessern will erlangt dies durch meine gründliche theoretische u. praktische Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann.

Correspondenzen schnell, genau, pünktlich, billig.

Erstes kaufmännisches Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien, längen (932) 17-26

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „Kranktenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde Krankenberichte beigegeben. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine schwer und unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker verläugnen, sich den „Kranktenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

(751) 22-31

Schlick'sche Eisengießerei u. Maschinenfabriks-

Actien-Gesellschaft in Budapest,

Central-Bureau: VI. Waitznering 57.
landw. Maschinen-Abtheilung: VI. Aeußere Waitznerstr. 1696-1699.

Schlick'sche patentirte „Triumph“-Reihensäemaschinen.

Größte Auszeichnung: Goldenes Ehrendiplom bei der internationalen Pflug-Concurrenz in Hatvan.




Hack- u. Anhäufel-Pflüge, Exstirpatoren u. Dampfdresch-Garnituren, Göpel-Dresch-Garnituren, Getreide-Putzmühlen, Mahlmühlen, Futterbereitungs-Maschinen etc.

Schlick'sche patent. Einschar-, Rayol-, Zweischar- u. Dreischar-Pflüge.

2 erste Preise, goldene Medaillen und noch drei andere Auszeichnungen.

Schlick'sche und Vidals'sche Original-Einschar-Pflüge.

Günstigste Zahlungs-Bedingungen. (323) 4-8

Billigste Preise. — Kataloge auf Verlangen gratis und franco.



„Vier Sprachen in „Einer“ Zeitung!“
„Ein Schatz für jede Bibliothek als „Zeitpiegel.““

Sartorius's Internationale Humoristische Revue.
Perlen des Humors

Der Deutschen, französischen, englischen u. italienischen Tagesliteratur, in der Originalsprache aus mehr denn 200 Zeitungen etc. gesammelt. Zweimal monatlich 16 Seiten Gross-Folio.

Preis incl. Zusendung: pro Jahr 8 fl., halbjährig 4 fl.

Salon-Ausgabe: Superfeines Papier mit eleganten Sammel-Klappen pro Jahr 12 fl., Quartal 3 fl.

Redaction und Administration: Wien, Giselastrasse 4.
Bestellungen durch alle Postämter.

(309) 2-8

Zeit 40-jährigem Bestande stete Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte, daher die Weltverbreitung und die 68 hohen Auszeichnungen.

Für Kranke, deren Gesundheit angegriffen u. bedroht ist,

ist nichts erwünschter und empfehlenswerther, als die 40-jährigen bewährten Johann Hoff'schen Malz-extract-Heilnahrungsmittel zu besitzen und zu gebrauchen, die Hunderttausenden Andern in Krankheits-noth, in Jähren selbst, wo andere angewendete Mittel erfolglos blieben, geholfen haben und welche die Wiedererlangung der Gesundheit bewirken bei Krankheiten, wie: Husten, Krampfhusten, Körperschwäche, allgemeine Entkräftung, Auszehrung, Erschlaffung der Nerven, Blutmuth, Brust-, Magen- u. Lungen-leiden, Magentatarth, mangelnder Schlaf und Appetit.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier, concentrirtes Malz-extract, Malz-Gesundheits-Chocolade
hat hunderttausendfach Lungenleiden gelindert und gebessert.
Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Tscheln, 2. Januar 1887. C. W. Durch die erfolgte Befreiung und Linderung meines Lungenleides durch Ihre sichtlich heilwirkenden Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheits-Präparate verdanke ich nicht Gott diesen vorzüglichen Präparaten die Rettung meines Lebens. Auf Anordnung des mich behandelnden Arztes habe ich zur völligen Heilung meiner Gesundheit den Gebrauch fortzusetzen.

Sochachtungsvoll
Adolf Brenner, Studirender in Tscheln.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und concentrirtes Malzextract
bewährt sich seit 40 Jahren hunderttausendfach vorzüglich lindernd bei Lungenleiden.

Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Wien, Hernals, 26. December 1886. Euer Wohlgeborenen! Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier und concentrirtes Malzextract wirken vorzüglich lindernd auf mein Lungenleiden und fühle mich Ihnen umso mehr verpflichtet, als diese mir schon vor Jahren von gefährlicher Krankheit geholfen und mich hergestellt haben. Gott vergelt' es Ihnen!

Sochachtungsvoll
Josephine Buchtinger, Privat-Beamten-Gattin, Bergleisgasse Nr. 7.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und concentrirtes Malzextract
hat Hunderttausende Leidende von Brustschmerzen befreit.
Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Theruan, 21. December 1886. Euer Wohlgeborenen! Durch den Gebrauch des Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres und concentrirten Malzextractes ist meine zerrüttete Gesundheit soweit hergestellt, daß ich das Bett verlassen kann, meine Brustschmerzen sind geschwunden und ich werde bald wieder den Pflichten meines Standes obliegen können. Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank, der Allmächtige segne und erhalte Sie zum Wohle der lebenden Menschheit.

Sochachtungsvoll
Gabriel Weiss, Lehrer.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons.
Der angenehmen Verdaulichkeit wegen für den Magen sehr wohlthuend.
Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Euer Wohlgeborenen! Ihr vorzügliches Malzextract-Gesundheitsbier ist mir wirklich zum größten Vortheile geworden, da mir dasselbe wegen der angenehmen Verdaulichkeit für den Magen sehr gut thut. Bitte mir daher nochmals 18 Flaschen Malzbier und 6 Beutel Malzbonbons per Post zu senden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Wieselburg, 16. Januar 1887. **Johann Glaser**, Handschuhmacher.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
haben sich seit 40 Jahren tausendfach glänzend bewährt und Hunderttausenden, die an Asthma und Athembeschwerden litten, Heilung gebracht.
Danksagung an den Erfinder für erzielte Heilung.

Sofortlich, am 12. März 1887. Herr Johann Hoff, l. Hof-Apotheker, Wien. Heute erlaube nochmals um 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier, 1 Beutel Johann Hoff'sches Malzbonbons à 60 fr. und gegen Postnachnahme befehle zu senden. Ich leide an Asthmalbeschwerden, es ist etwas leichter und hoffe, daß nach längerem Gebrauch Ihres Johann Hoff'schen Malzextractbieres das Uebel gehoben wird.

Sochachtungsvoll **Johann Zeckl**.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 13. März 1887. Hochwohlgeborenen Herrn Johann Hoff, l. Hof-Apotheker in Wien! Da Ihre vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzpräparate sich bereits mehreremale bei meiner Familie bestens bewährt haben, so komme ich heute mit der höchsten Bitte, daß Euer Wohlgeborenen mir gefälligst umgeben 4 große Flaschen Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextract à fl. 1.— 8. W. gegen Postnachnahme unter Adresse meiner Tochter: Fräulein Irene Weninger, Lehrerin in der Volksschule in Thomasroith, Ober-Deisterreich, einlegenden wollen. In besonderer Hochachtung zeichnet Euer Wohlgeborenen ergebenste
Anna Weininger.

Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-bonbons
werden von vielen tausend Aerzten verordnet und angewendet und hat Hunderttausenden Leidenden, welche an Lungenfataren litten, Heilung gebracht.

Romona, den 12. März 1887. Herr Johann Hoff, Wien. Ich habe eine beständige Katarrhbedeide bekommen und liege schon 10 Tage zu Bette. Der Arzt hat mir die Johann Hoff'schen Malzpräparate empfohlen, erlaube daher, mir zur Probe 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier, 1/2 Beutel Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. II, 1/2 Beutel Malzextract-Brustbonbons postwendend gefälligst senden zu wollen.

Achtungsvoll **A. Löwy**.

Thomas Kroith, Ober-Deisterreich, 1

ZIEHUNG schon nächsten Monat

Kincsem-**L**ose à **1** fl. | **11** Lose **10** fl.
6 Lose **5** fl. **50** kr.

Haupttreffer **baar**

50.000 fl.

Ferner

10.000 fl., **5000** fl. abzüglich **20%** | **4875** Geldtreffer.

Kincsem-**L**ose sind zu beziehen durch das
Lotterie-Bureau des ung. Jockey-Club: Budapest, Waitznerg. 6.

☛ Kincsem-Lose sind zu haben in **Hermannstadt** bei Herrn ☛
Karl F. Jickeli, Tabak-Grossverschleiss. ☛

ersch
W
Ganz
Halbj
Biere
Monat
Mit B
D
W
Halbj
Biere
für die
Ad
Manu
geht
Hilf
J. Ste
N
„Her
1
Verhan
deutung
rungen.
dämmen
des S
itebende
fälle im
wegung
verflo
vors
naturge
Reichsta
Reform
geschaff
im Wort
weil wir
der eben
Aber eb
Genie d
Wohl d
parlame
situation
Un
tarismus
Parteil
liberale
durchdr
Majorität
dingen
und den
Maße je
fang und
sammeng
litische
nicht ihr
gramme
die Anst
Die
Schritten
sie nicht
hat sie ge
dem Ant
Mit
dreißig
Büderei
hatte er
mit dem
leben ste
weißer
Bledsp
Thür der
sich berein
Männer
fragte
nicht zu
in zu nahe
auf Euch
Dobel und
überlasse
W
suchte an
mit den gu